

Schwedische Krone (Stand: 02.06.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

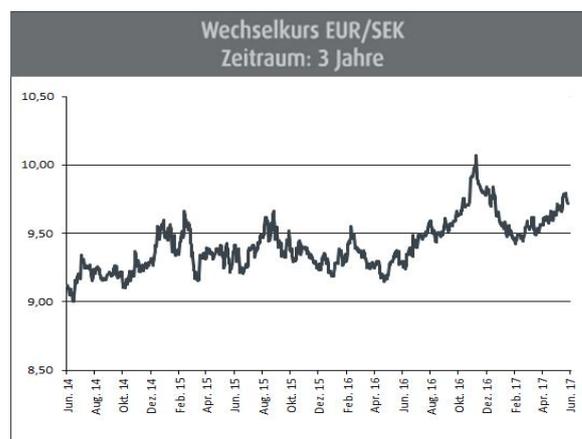
Die Wirtschaft in Schweden ist 2016 um 3,1 % gewachsen. Die Prognosen für die kommenden beiden Jahre liegen bei 2,6 % (für 2017) bzw. 2,3 % (für 2018). Die Inflation lag im Vorjahr bei 1 %. Die schwedische Notenbank selbst hatte aber wohl ihren Fokus mehr auf die Wirtschaft, als auf die Inflation gerichtet. Aktuelle Entwicklungen lassen den Schluss zu, dass die schwedische Reichsbank ihr Inflationsziel anpassen will. Die älteste Notenbank der Welt denkt darüber nach, eine ihrer zentralen Regeln zu ändern. Wie die Währungshüter jüngst mitteilten, wollen sie sowohl die Berechnungsmethode ihres Inflationszieles als auch den Zielwert an sich verändern. So sollen künftig die Kosten für Hypothekenkredite aus dem für die Geldpolitik relevanten Verbraucherpreisindex herausfallen. Zudem soll das Inflationsziel von 2 % durch ein Toleranzband von 1 % nach oben und unten ergänzt werden. Die Herausrechnung der Kosten für Hausbaukredite begründet die Notenbank damit, dass ihre Geldpolitik auf diese Zinskosten direkte Auswirkungen habe. Das neue Inflationsmaß soll dieser Verzerrung Rechnung tragen. Das Inflationsband soll eingeführt werden, weil die Teuerung aus verschiedenen Gründen kurzfristig recht deutlich schwanken kann. Es sei daher sinnvoll, das Inflationsziel von 2 % durch ein Schwankungsband zu ergänzen. Die Änderungen sind noch nicht beschlossen. Zuvor wird einer Reihe von Institutionen Gelegenheit gegeben, sich dazu zu äußern. Ihr Inflationsziel hat die schwedische Notenbank in den vergangenen Jahren meistens nach unten hin verfehlt. Dennoch erwartet sie durch die von ihr angestrebten Neuerungen keine großen Änderungen für die praktische Geldpolitik. "Das Ziel der Geldpolitik wird nach wie vor die Stabilisierung der Inflation um 2 % herum sein", sagte Notenbankchef Stefan Ingves. Das Schwankungsband um



das Inflationsziel sei deshalb nicht gleichzusetzen mit einem Zielband, wie es andere Notenbanken haben. Die Geldpolitik der schwedischen Notenbank ist aktuell trotz einer guten Wirtschaftslage sehr locker. Neben Negativzinsen hat sie zu massiven Anleihekäufen gegriffen, um das Wachstum zu beleben und so die Inflation anzuheizen. Fachleute gehen davon aus, dass sie auch den Kurs der Landeswährung Krone drücken will, um zumindest eine stärkere Aufwertung zu verhindern. Andernfalls könnten günstigere Einfuhren auf die Inflation drücken. Im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung hat die Riksbank ihren Leitzins im Mai unverändert bei -0,5 % belassen. Das war von Marktbeobachtern auch so erwartet worden.

Ausblick

Die jüngsten Zahlen zur Konjunktur Schwedens sehen durchaus passabel aus. Dennoch hat der Kurs der Schwedischen Krone in Relation zum Euro zuletzt weiter nachgegeben. Die von der Notenbank angekündigte Änderung in der Steuerung der Geldpolitik sollte hierbei allerdings keine nennenswerten Auswirkungen gehabt haben: Die meisten Marktteilnehmer sehen das vielmehr als legitime Maßnahme im Rahmen der Zinspolitik der Währungshüter. Es ist jedoch davon auszugehen, dass das Korrekturpotential nun ausgereizt ist und der Kurs der Krone – entsprechend dem aktuellen Chartbild – bald wieder umschwenken und gegenüber dem Euro zulegen wird. Unterstützt wird diese charttechnische Sicht von der durchaus positiven Konjunkturentwicklung, die wir oben dargelegt haben. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Fortsetzung des besagten Aufwertungsrends setzen wollen, können nun in die Schwedische Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)